© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


männlichen Seite angedeutet; auch der rechte Vorderfuß ein wenig stärker ausgebildet als der linke.

Die Färbung der männlichen Seite ist auf der Vorderflügel-Oberseite rötlichgrau im Wurzelfeld, in der Ausfüllung zwischen dem hinteren Querstreifen des Mittelfeldes und der Bogenlinie, und im Wellenbande am Hinterwinkel (Krapproth). Mittelfeld, Beschattung der Bogenlinie (saumwärts) und Saumpartie unter der Spitze sind bronzefarben (dunkles Braungelb). — Die analoge Färbung zeigt auch der Hinterflügel. Der rostrote Basalfleck normal entwickelt und stärker behaart als auf der weiblichen Seite. Auf der Unterseite sind die Zeichnungen schwächer. Das Wurzelfeld des Vorderflügels ist schwach rötlichgelb und dicht behaart, das Mittelfeld grünlichbraun, die Saumpartie unter der Spitze tief bronzefarben. Das Wurzelfeld des Hinterflügels etwas tiefer braungelb als auf der weiblichen Seite, mit schwach rötlicher Beimischung, besonders in der Mittelzelle. Der Vorderrand des Hinterflügels ist dunkelgrau, mit schwarzbrauner Unterbrechung in der Mitte.

Fig. 10.
***Smerinthus Populi*** L. - ♂ (rechts ♂, links ♀).
(Unterseite.)

Die linke, weibliche Seite zeigt etwas schwächere Farbentöne. Die rötliche Beimengung ist geringer, die Bronzefarbe des Mittelfeldes und der Saumpartie matter; der rostrote Basalfleck in der Behaarung und Färbung schwächer. — Das Gleiche gilt für die Unterseite. Im übrigen vergleiche man die Abbildung.

---

# Pyrrhia aconiti spec. nov. aus der Umgegend von Perm in Russland (Ural).

Von **Fr. Höltzermann**, Perm (Rußland).

(Mit 4 Abbildungen.)

Seit einigen Jahren erziehe ich aus Raupen einen Falter, den ich für eine mir unbekannte Art der Gattung *Pyrrhia (Chariclea)* hielt; ich schickte deshalb Schmetterling wie Raupe zur Bestimmung an O. Staudinger. Die Antwort lautete, daß es wohl eine noch nicht beschriebene Art ist, welche zu sehr von *Chariclea umbra* abweicht, um zu letzterer gerechnet zu werden. Diese Ansicht wurde mir durch den neuen Katalog von O. Staudinger und H. Rebel bestätigt, in dem die Art nicht verzeichnet ist.

Rippenbau, Flügelform, Beschuppung und Zeichnung nach muß die Art zur Gattung *Pyrrhia* Hb. gerechnet werden. Von den beiden im neuen Katalog verzeichneten Arten, *purpurites* Tr. und *umbra* Hufn., steht sie der letzteren am nächsten.

Die Diagnose ist folgende: Similis *Pyrrhiae umbrae* Hufn.; differt colore rubicundo-brunneo inter lineam transversalem mediam strigamque

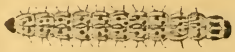
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

posteriorem, colore purpurascente-brunneo inter hanc lineamque undulatam, fimbriis magis purpureis.

Die Vorderflügel etwas dunkler rotgelb als bei *umbra*, der hintere Querstreif schwarzbraun, die anderen Querstreifen, die innere Einfassung der Wellenlinie, die Rippen in der Saumhälfte und die Einfassung der beiden Makeln rostfarben und rostbraun. Der lineare Mittelschatten nach außen bis fast zum hinteren Querstreif rostbraun, letzterer bis zur Wellenlinie purpurbraun angelegt. Das Saumfeld nicht verdunkelt wie bei *umbra*, von der Grundfarbe, etwas dunkler rotgelb als das Wurzelfeld, deshalb die Möndchen der Wellenlinie nicht deutlich. Die Franzen dunkel purpurn. Hinterflügel ganz wie bei *umbra*, bleichgelb mit starkem Mittelmond und breiter schwärzlicher Saumbinde, hinter letzterer am Saume so wie die Rippen 2—7 rötlich bestäubt, Franzen gelblich. Flügellänge der Vorderflügel $13^1/_2$—17 mm. Der Rücken und besonders die Zöpfe rötlicher gelb als bei *umbra*.

Raupe weiß oder bläulichweiß mit glänzendschwarzen Punktwarzen, auf jedem Segment zu vier an jeder Seite und vier auf dem Rücken, außer dem ersten und letzten, wo sich deren weniger finden. Die Rückenwarzen stehen, ebenso wie bei *umbra*, auf den zweiten und dritten Brustsegmenten in gerader Querlinie, auf den anderen Segmenten im Trapez. Die Warzen sind im Durchmesser zwei- bis dreimal größer als bei einer gleichgroßen Raupe von *umbra*. Luftlöcher schwarz umzogen. Längs des Körpers schwärzliche, meist unterbrochene, in der Breite mehr oder weniger zusammenfließende Streifen, die hellen Längsbänder der Grundfarbe an den Seiten über den Füßen manchmal rotgelb und dann auch solche Flecken auf der Mittellinie des Rückens. Nackenschild und Afterklappe schwarz, Kopf dunkelbraun. Die junge Raupe hat keine andere Zeichnung als die schwarzen Punktwarzen; bei den Exemplaren, welche später starke gelbe Längsbänder an den Seiten und Rückenflecken bekommen, zeigen sich die Anfänge dieser Zeichnungen schon in der Jugend.

***Pyrrhia umbra*** **Hufn.**



***Pyrrhia aconiti*** **spec. nova.**

Die Raupen nicht selten vom ersten bis zweiten Drittel des Juli neuer Rechnung bis anfangs August in feuchten, meist aus Laubholz bestehenden Waldungen, besonders auf an sonnigen Stellen wachsendem Eisenhut, *Aconitum septentrionalis*, von dem sie zuerst die Blüten und Samen verzehren und nur später die Blätter angreifen. Einmal habe ich die Raupe an *Rosa canina*, *Rubus idaeus* und in der Stadt Perm selbst an einer *Populus spec.* angetroffen; aus Mangel an *Aconitum* verschmäht sie auch diese Pflanzen als Nahrung nicht. T. Tjeplouhoff in Iljinsk hat sie auch mit *Delphinium* erzogen. Die eigentliche Futterpflanze wird wohl der Eisenhut sein wegen des reichen Materiales von Blüten und Samen, welche derselbe darbietet. Die jungen Raupen finde ich immer in den Blüten, der Schmetterling legt deshalb

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


wohl die Eier in dieselben oder in die Knospen der letzteren, wie es *Zophodia convolutella* Hl. an der Johannisbeere macht. Solches bestätigt sich dadurch, daß auf schattigen Stellen, wo sich die Blüten des Eisenhuts später entwickeln als auf sonnigen, ebenso die jungen Raupen später erscheinen. Die Schmetterlinge schlüpfen nach der Überwinterung, beim Erziehen im Freien von Mitte Juni bis Mitte Juli aus, im warmen Zimmer zwei bis drei Monate, nachdem die Puppen aus der Kälte hereingebracht sind; die Flugzeit fällt deshalb ungefähr mit der von *umbra* zusammen, welche für Perm Juni bis anfangs August ist.

---

# Litteratur-Referate.

**Es gelangen Referate nur über vorliegende Arbeiten aus den Gebieten der Entomologie und allgemeinen Zoologie zum Abdruck; Autoreferate sind erwünscht.**

---

**Radcliffe-Grote, A.: Fossile Schmetterlinge und die Schmetterlingsflügel.** 1 Abb. In: „Verhandl. d. k. k. zoologisch. botanisch. Gesellschaft Wien", '01, p. 655—661.

Der Autor erinnert zuerst an die bekannte Thatsache, daß die Arten der Mollusken-Gattungen *Lingula* und *Pleurotomaria*, ebenso wie unter den Insekten die Blattiden seit der Primärzeit sich kaum transformiert haben und erwähnt alsdann, daß infolge des Eintretens der Eiszeit eine große Anzahl Arten naturgemäß der Wanderung der Flora gefolgt sind. Dem Einfluße der Eiszeit müssen wir auch die geographische Verbreitung der Lepidopteren-Gattungen *Parnassius* und *Oeneis* zuschreiben. Als Beweis dieser seiner Ansicht führt der Autor an, daß die Gattung *Oeneis*, welche gegenwärtig den Gipfel des Mount-Washington in New-Hampshire bewohnt, im ganzen übrigen Osten der Vereinigten Staaten fehlt und sich als verwandte Form erst im Westen und Norden wieder vorfindet.

Höchst interessant sind die Folgerungen, welche der Autor aus dem Studium der Topographie des Flügelgeäders zieht. Die Anzahl der vom Radius ausgehenden Nervenäste wäre ursprünglich fünf, dieselbe ist bei *Pieris* auf vier vermindert, bei einer anderen Form, den *Pyrrhybris* auf drei, und bei *Delias egialea* bleiben nur mehr zwei Äste, während wir auf den Hinterflügeln der Rhopaloceren von den normalen fünf Ästen nur mehr die Spur eines einzigen Radialnerven konstatieren. Ähnliche Schlußfolgerungen, jedoch andere Insektenordnungen betreffend, machte seinerzeit schon Charles Brongniart.*)

Der gegenwärtige Stand unserer paleontologischen Kenntnisse erlaubt uns jedoch immer noch nicht endgiltige synthetische Regeln über das Flügelgeäder der ametabolen und metabolen Insekten aufzustellen.

Bei der Zusammenstellung der Liste der fossilen Schmetterlinge hat der Autor, wie es leider in faßt allen paleo-entomologischen Notizen der Fall zu sein pflegt, übersehen, die näheren stratigraphischen Anhaltspunkte zu geben. Die Abhandlung Radcliffe Grote's wird von allen Entomologen, die sich über das Studium der vergleichenden Morphologie und Phylogenie auf dem Laufenden erhalten wollen, mit großem Interesse gelesen werden.

Prof. Fern. Meunier (Brüssel).

*) Recherches pour servir à l'histoire des insectes fossiles des temps primaires, précedés d'une étude sur la nervation des ailes des insectes. St. Etienne, '93.

**Giard, Alfred: Pour l'histoire de la Mérogonie.** In: „Compt. Rend. Soc. Biologie", '01, 19. x.

Verfasser macht darauf aufmerksam, daß das Problem der Merogonie, (d. h. der Erscheinung, daß kernlose Eifragmente sich befruchten lassen und sich normal entwickeln) schon vor 25 Jahren aufgeworfen wurde, und zwar von dem polnischen Botaniker J. Rostafinski aus Krakau. Dieser machte Versuche mit den Eiern einer Fucacee, indem er diese in mehrere Teile zerlegte (entweder

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine Zeitschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Höltzermann Fr.

Artikel/Article: Pyrrhia aconiti spec. nov. aus der Umgegend von Perm in Russland (Ural). 212-214